

Hallo Jan, du bist doch bei den Funkern, oder ... ?

Diesen Satz fand ich eines Morgens auf dem Display meines Handys, geschrieben von einem Schulfreund, mit dem ich vor über 30 Jahren die Schulbank gedrückt habe.

„Ja ich betreibe Amateurfunk“.

„Hast du eine Frage oder kann ich dir irgendwie helfen“, schrieb ich ihm zurück.

Abends hat er mich dann angerufen und erzählt, dass die Schulklasse seiner Tochter in Kürze einen Wandertag durchführen wird. Aufgrund der aktuellen Corona-Problematik, kann die Klasse den geplanten Wandertag nicht mehr so durchführen wie geplant. Also wurde auf einem Elternabend nach neuen Möglichkeiten gesucht. Und so kam es, dass ein Elternteil sich an eine Veranstaltung im August erinnerte. „Dort hatten zwei Funker einen kleinen Sender versteckt und die Kinder mussten diesen mit Peilempfängern suchen!“

Aber wer waren diese Funker und würden diese mit der Klasse noch einmal eine Fuchsjagd durchführen? Und das auch noch so kurzfristig? Denn schließlich waren es nur noch etwa zweieinhalb Wochen bis zum Wandertag.

Jetzt erinnerte sich mein damaliger Schulfreund vor einiger Zeit einen Zeitungsartikel gelesen zu haben, in dem es um Funkamateure ging, die über eine Funkaktivität berichtet hatten. In diesem Artikel stieß er letztendlich auf meinen Namen.

Und so kam es zur obengenannten Kontaktaufnahme zwischen uns.

In unserem Gespräch sagte ich ihm, dass dies grundsätzlich machbar sei aber die Zeit bis zum Wandertag verdammt kurz ist. Ich erzählte ihm auch, dass ich nur vier Peilempfänger hier vor Ort hätte und wir dann die Klasse irgendwie teilen müssten. Jedes Kind sollte auf jeden Fall die Möglichkeit bekommen, einen Fuchs zu finden.

Aber was macht man mit dem anderen Teil der Klasse? Dann fiel mir ein, dass wir vor einiger Zeit bei einer Jugendfeuerwehr ein Telefonnetz via WLAN aufgebaut hatten und die Kinder Wörter mittels des Buchstabieralphabetes übermitteln mussten. Die Gruppe auf der Gegenseite hatte die Aufgabe, die empfangenen Zeichen zu notieren und das Wort zu ermitteln. Das hatte den Kindern damals schon riesigen Spaß gemacht. Zugleich konnten die Kinder mit dieser Telefonanlage das richtige Absetzen eines Notrufes, fast real üben.

„Hört sich gut an“ sagte mein Schulfreund „das werde ich in der Elterngruppe vorschlagen“.

Zwei Tage später rief er mich an und teilte mir mit, dass wir die besprochenen Ideen so umsetzen könnten.

Nun liefen die Planungen bei mir auf Hochtouren. Da die WLAN-Telefonanlage immer einsatzbereit ist, war eine Voraussetzung schon gegeben. Lediglich auf eine öffentliche Frequenz musste sie noch umgestellt werden. Die Anlage ist sonst für einen eventuellen Notfalleinsatz auf Amateurfunkfrequenzen eingestellt.

Aber, dass mir nur vier Peilempfänger zur Verfügung standen, bereitete mir doch so einiges an Kopfzerbrechen. Denn ich hatte den Anspruch, dass jedes Kind den Fuchs suchen kann.

Letztendlich konnte ich aus Berlin acht Greif-
Peilempfänger abholen. Ein riesiges Dankeschön
dafür an Conny, DM7PCH (amt. DV Distrikt Y),
Detlef, DH2FOX (Y24), Karl-Heinz, DL7VDB
(Distrikt D) und alle anderen, die noch daran beteiligt
waren.

An dem erfolgreich stattgefundenen Wandertag waren
wir mit vier Funkamateuren (Bernd DL1RNT, Karl,
DL5BYC, Eddi, DL1BRG und Jan, DO5JWA)
präsent und konnten zusätzlich noch Daniel aus
Templin aktivieren. Da er hauptberuflich im
Rettungswesen und ehrenamtlich bei der DRK
Wasserwacht tätig ist, war er perfekt für die
Besetzung der „fiktiven Leitstelle“ geeignet.

Die Reaktion der Kinder zeigte uns, das wir alles
richtig gemacht haben und diese ihren Spaß hatten.
Und vielleicht schreiben sie selbst noch einen
Erlebnisbericht von diesem Tag. Uns hat es ebenfalls
richtig Spaß gemacht.

Jan Wittke, DO5JWA, OVV Y01 Uckermark des DARC e.V.

